



ETHIK & HUMANITÄT ALBERT SCHWEITZER AKTUELL

FEBRUAR 2013



AM NERV DER ZEIT



Am Nerv der Zeit: Plakat des Deutschen Hilfsvereins im Januar 2013 im Berliner S-Bahn-Netz.

Von Einhard Weber

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

die Idee ist zur Tat geworden, die Planung zum Programm, die Ahnung zur Gewissheit. Mit einer instruktiven Pressekonferenz im Konzerthaus am Gendarmenmarkt und einer eindrucksvollen Auftaktveranstaltung in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche haben wir am 14. Januar in Berlin das Albert-Schweitzer-Jahr 2013 offiziell eröffnet. Kein anderer Tag als Schweitzers Geburtstag dürfte sich besser dafür geeignet haben, Anlass und Zielsetzung unseres großen Jubiläumsprojekts **100 Jahre Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene – 100 Jahre Menschlichkeit in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken.**

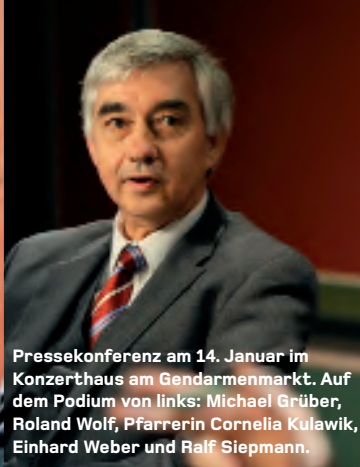
Eines vorweg: Unser Anliegen, die Gültigkeit und die Aktualität der humanitären Botschaft Albert Schweitzers für das Überleben der Menschheit und sein Engagement im Urwaldkrankenhaus Lambarene als Pioniertat eines Lebens für andere herauszustellen, ist von den Medienvertretern wie den Konzertbesuchern verstanden worden. Lambarene, was sich einmal mehr bewegend erwiesen hat, lebt. Das macht mich glücklich und dankbar, gerade auch gegenüber unseren vielen Mitstreiterinnen und Mitstreitern auf dem mühevollen Weg bis dahin.

„Albert Schweitzers geistiges Werk ist aktueller denn je. Daber sind all unsere Anstrengungen darauf gerichtet, seine Ethik der Verantwortung für das Leben und sein humanitäres Engagement

im Dienste der Ärmsten den Menschen heute nabzubringen.“ Diese unsere von mehreren Repräsentanten des Hilfsvereins artikulierte und begründete elementare Position zog sich wie ein roter Faden durch die Pressekonferenz. Eindringlich geschildert wurde die Notwendigkeit des Respekts vor dem Leben angesichts der wachsenden Verwüstung unserer Lebensressourcen, der Verschwendung von Lebensmitteln ungeachtet des Hungers in weiten Teilen der Welt, des Anwachsens von Kulturlosigkeit und Barbarei.

Pfarrerin Dr. Cornelia Kulawik, unsere Gastgeberin von der Evangelischen Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchengemeinde, hob die Relevanz des ideellen Lebenswerks Schweitzers für Menschen auf der Suche nach theologischen Maßstäben und sozialer Orientierung hervor. Unser Moderator Dr. Ralf Siepmann wies zur Untermauerung auf die Forderung einer „Ethik des genug“ hin. Diese war vom Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. h.c. Nikolaus Schneider, – von dem auch ein schöner Artikel in unserer Festschrift zu finden ist – vor wenigen Wochen erhoben worden.

Michael Grüber, der Organisator der Benefizkonzerte zugunsten der dringlichen Erneuerung des Spital-Kindergartens, sah in der Persönlichkeit des großen Elsässers wie auch den Konzerten Außergewöhnliches. Er beschrieb die „großartige Chance, uns alle zum Nachdenken darüber zu bewegen, was der Mensch in der Welt ist und was er aus seinem Leben machen will“.



Pressekonferenz am 14. Januar im Konzerthaus am Gendarmenmarkt. Auf dem Podium von links: Michael Grüber, Roland Wolf, Pfarrerin Cornelia Kulawik, Einhard Weber und Ralf Siepmann.

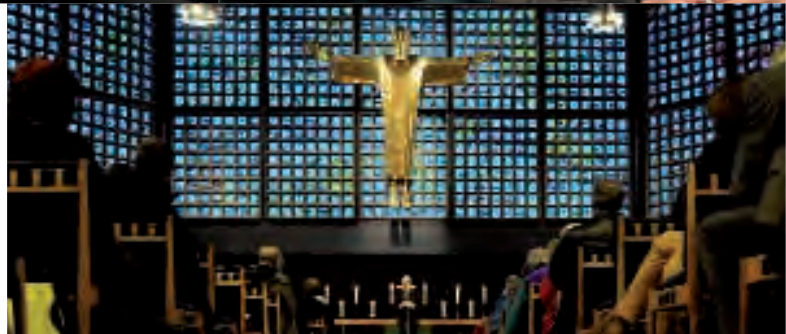


In der Hauptstadt konkurrieren täglich Hunderte von Pressekonferenzen und Events bei den Medien um die wichtigste öffentliche Währung, die der Aufmerksamkeit. Für ein Thema gegen den „Mainstream“, für Reflexion und Besinnung Rundfunk, Presse und Online-Portale zu mobilisieren, ist gewiss nicht einfach. Uns ist dies erfreulicherweise weitgehend gelungen. Drei bundesweit agierende Nachrichtengattungen – dapd, epd und KNA – interessierten sich für Konzept und Praxis unseres Jubiläumsjahres. „Albert-Schweitzer-Jahr eröffnet – 200 Benefizkonzerte für Hospital in Lambarene“, tickerte das Berliner Büro von epd in die Medienwelt von Rostock bis Freiburg i.Br. Die Agentur zitierte aus dem schriftlichen Grußwort unseres Bundespräsidenten. „Wegbereitern wie Albert Schweitzer verdanken wir es“, so Joachim Gauck, „dass das Menschenrecht auf ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen so große und frühzeitige Aufmerksamkeit fand.“ Rundfunksender wie der RBB und der ERF („Der Sender für ein ganzes Leben“) transportierten die wichtigsten Botschaften vom Tage und baten um ergänzende Interviews. Unsere Informationsmaterialien – eine detaillierte Pressemappe, die noch die Druckmaschine atmende Festschrift – fanden eine lebhaft Nachfrage. Wie gesagt, Albert Schweitzers Ideen sind lebendig. Mit der Zielsetzung unseres Jubiläumsjahres, das kann ich heute schon sagen, haben wir den Nerv der Zeit getroffen.

Apropos Aktualität Schweitzers für die Menschheit heute. Unsere Position, die unveränderte Gültigkeit der humanitären Botschaft Schweitzers in den Fokus zu rücken, wurde durch die Präsentation der wichtigsten Daten einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach glaubhaft unterstützt.

Die Studie mit einer Befragungswelle im Dezember wurde im Auftrag des Deutschen Hilfsvereins realisiert. Danach ist Schweitzer fast 50 Jahre nach seinem Tod 88 Prozent der deutschen Bevölkerung bekannt. 26 Prozent zählen ihn zu den drei wichtigsten Vorbildern. Auch von den 16- bis 29-Jährigen empfinden ihn 16 Prozent, also fast jeder sechste, als großes Vorbild, von den 60-Jährigen und Älteren sogar 37 Prozent. Hoher Wertschätzung erfreut er sich unter Protestanten gleichermaßen wie unter Katholiken, übrigens auch in den neuen Bundesländern. Hier zeigt sich ein großes Potential, das für die Gedankenwelt Albert Schweitzers offen ist.

Am Abend des 14. Januar dann stand die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche ganz im Zeichen der weit reichenden Dimension des Jubiläumsjahres. Während draußen die Temperaturen weit unter null absanken, erwärmten im Kircheninneren, diesem beeindruckenden oktogonalen Egon-Eiermann-Bau, Orgelwerke von Bach und Widor, dem Orgellehrer Schweitzers, Seelen und Herzen. Dr. Roland Wolf ließ „100 Jahre Lambarene“ Revue passieren und warb eindringlich für



Auftakt am 14. Januar in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin. An der Orgel: Landeskirchenmusikdirektor Gunter Kennel.



unser Anliegen. Die Regierung von Gabun, berichtete er, will das Schweitzer-Spital in Lambarene durch die Einrichtung eines internationalen Universitätsklinikums in Lambarene aufwerten. Aus diesem Grund beteiligt sie sich auch an der Renovierung des Krankenhauses und dem Ausbau der Forschungseinrichtung. Wolfs Appell: „Wir möchten diese Renovierung unterstützen. Das Anliegen liegt im Fokus des Jubiläumsjahres und unseres generellen Engagements.“

Und dabei vergesse ich bei keinem Vortrag, wie zuletzt in Berlin, Aumühle, Bayreuth und Pegnitz, darauf hinzuweisen, dass dieses dringende Großprojekt immer auch im Zusammenhang mit dem ethisch-geistigen Werk seines Gründers zu sehen ist und dass uns bei der dringend notwendigen Aneignung einer neuen ethischen Gesinnung und dementsprechenden Änderung unseres Lebensstils Albert Schweitzer als tief fühlender Denker und Mensch ein wertvoller Begleiter und Helfer sein kann. ■

Tropisches Klima in Lambarene und seine Folgen: Warum eine Renovierung des Albert-Schweitzer-Spitals dringend notwendig ist

Von Roland Wolf



Tropischer Regen über dem Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene.

Die Klimastatistik von Lambarene verzeichnet eine Regenzeit von September bis Mai mit durchschnittlich 120 Regentagen und einer Gesamtregenmenge von rund 2000 mm in diesen neun Monaten. Die regenreichsten Monate sind November und April, in denen jeweils etwa 400 mm Regen fallen, in manchen Jahren werden 600-700 mm erreicht, was der Jahresniederschlagsmenge von Frankfurt oder Hamburg entspricht.

So ist es kein Wunder, dass die gabunischen Medien in dieser Zeit immer von Überschwemmungen in den großen Städten des Landes berichten, wo tief oder in Senken gelegene Stadtteile meterhoch unter Wasser stehen. So auch in den letzten Monaten.

Im historischen Albert-Schweitzer-Spital braucht man Überschwemmungen nicht zu fürchten, denn der Spitalgründer hatte sein Krankenhaus mit Bedacht am Hang und zum Teil auf Pfählen errichtet: *„Wohl wird das Spital auf dem ansteigenden Hügel einige Meter über dem Wasser stehen. Es muss aber auch mit ausnahmsweise hohem Hochwasser gerechnet werden. Dieses würde meine Gebäude mitnehmen, wenn sie zu ebener Erde stünden. Sind es aber Pfahlbauten, so fließt es zwischen den Pfählen ab. Also Pfahlbauten des Flusses wegen. Aber Pfahlbauten auch des Hügels wegen. Das Spital kommt auf den Abhang des Hügels zu stehen. Geben in der Nacht zwei oder drei Tornados nieder, so strömen mächtige Bäche von der Höhe herunter. Stehen meine Bauten zu ebener Erde, so können sie ihnen gefährlich werden. Sind es aber Pfahlbauten, so fließt das Wasser zwischen den Pfählen ab.“*

Das neue Krankenhaus wurde oberhalb des alten auf einem Hügel gebaut und ist deshalb nicht überschwemmungsgefährdet. Eine Ausnahme bildet der in einer Mulde gelegene Kindergarten, der aus diesem Grund mittelfristig verlegt werden soll.

Was Schweitzer als „Tornado“ bezeichnet, ist ein Gewittersturm, der große Regenmengen fallen lässt und mit starken Winden verbunden ist, die ebenfalls große Schäden anrichten können. So geschah es Mitte Dezember, als ein mächtiger Baum im historischen Spital entwurzelt wurde und auf die 1930 erbaute Wasserzisterne fiel. Und vor einiger Zeit hatte ein anderer Baum die Küchenhütte des Chirurgie-Pavillons getroffen und das Wellblechdach eingedrückt.

Eine noch größere Gefahr geht von den häufigen Blitzeinschlägen aus. Auch dafür gab es in den letzten Wochen leider einige Beispiele. Mitte November hatte es im Gebäude des Chirurgie-Pavillons I gebrannt, in dem während des Neubaus die Entbindungsstation untergebracht ist. Da die Hauptsicherung nicht angesprochen hatte und die Schaltschrank-

anlage in Brand geraten war, mussten erst alle Kabelverbindungen getrennt werden, bevor der Brand gelöscht werden konnte. Alle Mütter und Kinder waren zuvor ins Freie gebracht worden, sodass glücklicherweise keine Personenschäden zu beklagen waren. Die Rauchentwicklung hatte jedoch das Gebäude vorübergehend unbenutzbar gemacht, und die Flammen hatten auf die Decke übergegriffen und die darüber liegenden Leitungen beschädigt.

Kurz darauf geriet in einem Wohnhaus, das nicht geerdet war, ebenfalls während eines Gewitters eine Klimaanlage in Brand, wodurch ein Vorhang Feuer fing, und im selben Haus brannte nach einem Blitzeinschlag die Deckenleuchte und beschädigte die Deckenverkleidung. Auch hier gab es glücklicherweise keine weiteren Schäden.

Nach diesen Vorfällen wurde die Elektrik in allen Gebäuden des Krankenhauses überprüft. Das Ergebnis war niederschmetternd: Der mit der Renovierung betraute Ingenieur Dr. Rentz bezeichnete die komplette Elektrik des Krankenhauses als „lebensgefährliche Bastelei“. In einer Sofortmaßnahme wurden daraufhin bis Januar in allen Gebäuden die Elektrik „entknotet“ und ordentliche Absicherungen eingebaut.

Nun war auch für den letzten Spitalangehörigen klar, dass im Spital ein kompetenter Elektriker fehlte und die selbst ernannten Elektriker in den letzten Jahren ihrer Aufgabe nicht gewachsen waren. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden, was in Gabun, wo ausgebildete Handwerker Mangelware sind, nicht einfach ist. Unwillkürlich denkt man an Schweitzers Worte nach seinem ersten Aufenthalt in Lambarene, dass im Urwald nicht das intellektuelle Wissen, sondern das Handwerk – und die Landwirtschaft – der Weg zur Kultur ist. Beide Sektoren hat Gabun jahrzehntelang vernachlässigt und hat jetzt Mühe, die Versäumnisse der Vergangenheit zu korrigieren.

Glück im Unglück für das Albert-Schweitzer-Spital ist, dass im Rahmen des Neubaus der Entbindungsstation ein deutscher Ingenieur und sein kamerunischer Stellvertreter für die Technik verantwortlich sind und über den Neubau hinaus die gesamte Elektrik des Krankenhauses überprüfen und Gebäude für Gebäude die festgestellten Mängel beheben. Das Herz des Spitals, die klinischen Abteilungen, macht den Anfang, dann kommt der Kindergarten an die Reihe, in dem die Brandgefahr ebenfalls groß ist.

Die geschilderten Ereignisse unterstreichen, dass es an der Zeit ist, das nunmehr über dreißig Jahre alte Krankenhaus zu erneuern. Die Schweitzer-Freunde aus der Schweiz haben den Anfang gemacht und finanzieren die neue Entbindungsstation, die in den nächsten Monaten eingeweiht werden wird. Es ist der erste Schritt in eine Zukunft, die auch dem Staat Gabun wichtig ist.

Denn „100 Jahre Lambarene – 100 Jahre Menschlichkeit“ sollen kein Ende bedeuten. Ein Krankenhaus, in dem Ehrfurcht vor dem Leben praktiziert wird, hat nach wie vor eine Daseinsberechtigung, die Besinnung auf das ethische Fundament des Spitals bleibt eine Daueraufgabe. Doch muss dieses Spital Patienten und Mitarbeitern die Gewähr dafür bieten, dass das „Dorf, in dem man heilt“ für die Zukunft gerüstet ist. Und dafür bedarf es einer dringenden baulichen und technischen Erneuerung. Der Deutsche Hilfsverein möchte im Jubiläumsjahr 2013 dieses Projekt in eine breite Öffentlichkeit tragen und sich vor allem für die Renovierung der Kinderklinik und den Neubau des Kindergartens einsetzen, für die erhebliche Mittel benötigt werden. Die Erlöse sämtlicher Orgelkonzerte sollen diesem Projekt zugutekommen.

Programmüberblick für März und April

- 02.03.** Magdeburg, Konzerthalle „Georg Philipp Telemann“
Orgelkonzert mit Ruth Seiler
- Amsterdam, Orgelpark
Symposium und Orgelkonzert, Prof. Dr. Hans Fidom
- 03.03.** St. Ingbert/Saarland, St. Hildegard
Orgelkonzert u. Vortrag von Christian von Blohn
- Renningen bei Stuttgart, Bonifatiuskirche
„Orgelkabarett“ Johannes Bair, Vincenz Krol, Michael Grüber
- 09.03.** St. Egidien/Sachsen, „Zu unserer lieben Frauen“
Orgel- u. Flötenkonzert
- Rendsburg, St. Marien
Orgelkonzert mit Volker Linhardt
- Pfaffenhofen/Elsass, ev. Kirche
Orgelkonzert mit Roselyne Koeniguer und Philippes Reichert
- 10.03.** Schramberg, St. Maria
Orgelkonzert mit Lukas Stollhof
- 17.03.** Stuttgart-Zuffenhausen, Pauluskirche
Konzert mit Hans-Rudolf Krüger u. Andrea Schneller
- Bad Homburg, Erlöserkirche
Konzert mit Susanne Robn, Orgel u. Christian Nickel, Lesung
- Flensburg, St. Nikolai
Vortrag u. Orgelmusik (Werner Schillies u. KMD Michael Mages)
- Köln, Kartäuserkirche
Orgelkonzert mit Thomas Frerichs, Uraufführung Torsten Laux
- Schorndorf, kath. Heilig-Geist-Kirche
Orgelkonzert mit KMD Ulrich Klemm
- Lahr, Christuskirche
Orgelkonzert u. Lesung, KMD Hermann Feist u. Marion Krall
- 21.03.** Flensburg, St. Nikolai
Orgelkonzert mit KMD Michael Mages
- Glarus (Schweiz), Stadtkirche
Orgelbits für Lambarene mit Emanuele Jannibelli, Orgel
- Worms, Friedrichskirche
Orgelkonzert mit Christian Schmitt-Engelstadt

Hundert Jahre Menschlichkeit – Benefiz-Abend zum Auftakt in Frankfurt am Main

Der Text für diese Ausgabe war fertig, als mir die Auftaktveranstaltung in der Katharinenkirche in Frankfurt am Main, der Stadt, deren Ehrenbürger Albert Schweitzer ist, zu einem Erlebnis wurde. Frank Lehmann moderierte sehr gekonnt und die Lesungen aus Briefen und Werken von Schweitzer vieler prominenter Frankfurter Bürger waren bewegend. Das Orgelkonzert von Prof. Martin Lücker sorgte für feierliche, der Rejoice-Gospelchor für ausgelassene Stimmung. Mein Dank an den Vorbereitungs-Freundeskreis und alle Mitwirkende.

Alle Informationen zu unserem Jahresprogramm:

www.albert-schweitzer-100.de

1913 SCHWEITZER 2013 LAMBARENE Hundert Jahre Menschlichkeit

- 23.03.** Magdeburg, Kathedrale
Orgelkonzert mit Matthias Mück
- 24.03.** Ansbach, St. Gumbertus
Orgelkonzert mit Rainer Goede
- Bremen, Kulturkirche St. Stephani
Orgelkonzert mit Tim Günther, Musikdirektion
- 01.04.** Herbstein, St. Jakobus u. St. Johannes d. T.
Orgelkonzert mit Christoph Brückner
- Gottsbüren, Wallfahrtskirche
Orgelkonzert mit Peer Schlechta
- 03.04.** Hamburg, Hauptkirche St. Petri
Orgelkonzert mit Andreas Fabienke und Volkmar Fritsche
- 03.04.** Paris
Albert-Schweitzer-Tage Paris „Le Musicien poète“
- 14.04.** Glauchau/Sachsen, ev.-luth. Stadtkirche St. Georgen
Benefizkonzert mit Lesung, KMD Guido Schmiedel
- 26.04.** Wien, St. Gertrud
Konzert u. Texte, Angela Amodio u. Monica Giovinnazzi
- 26.04.** Braunschweig Dom und St. Aegidienkirche
Ausstellung, Film, Gottesdienst, Vortrag, Konzerte
- 27.04.** Dresden, Haus der Kirche/Dreikönigskirche
Orgelkonzert mit Matthias Eisenberg
- 28.04.** Crailsheim, Johanneskirche
Orgelkonzert mit Manfred Mächnich
- Döbeln/Sachsen, St. Nikolaikirche
Orgelkonzert mit Lesung, Winfried Kleindopf
- Stuttgart, Pauluskirche
Ursula Herrmann-Lom, Orgel, u. Barbara Heuss-Czisch, Rezitation

Lambarene braucht uns alle: Mit Spenden oder als Mitglied helfen

Ihre Spende hilft bei den Aufgaben der medizinischen Versorgung, der Prävention von Infektionskrankheiten und der Förderung des Gemeinwesens im Albert-Schweitzer-Spital. So können wichtige Einrichtungen auch weiterhin unterhalten werden.

Spendenkonto: 0004 300 300 BLZ 500 906 07
IBAN: DE25 3006 0601 0004 3003 00 · BIC: DAAEDED

Oder helfen Sie mit einem Beitrag zum Stiftungskapital und sichern die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums.

Stiftungskonto: 000 413 44 94 · BLZ 500 906 07
IBAN: DE43 3006 0601 0004 1344 94 · BIC: DAAEDED

Beide Konten bei der Deutschen Apotheker- u. Ärztekammer eG

Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. und wähle als Jahresbeitrag:

- Mitgliedsgrundbeitrag **15,-** EUR **Meinen Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto 0004 300 300, BLZ 500 906 07, Deutsche Apotheker- u. Ärztekammer eG, Frankfurt a.M.**
- Mitgliedsbeitrag **30,-** EUR
- Mitgliedsbeitrag EUR

Name _____

Vorname _____ Geb.-Datum _____

Straße, Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

E-Mail _____ Datum _____

Unterschrift _____

Wege zu Albert Schweitzer

DEUTSCHER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL IN LAMBARENE E.V. (DHV)

Der DHV hat folgende Aufgaben:

- Pflege des geistigen Werks Albert Schweitzers und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend.
- Ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.
- Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. von Projekten, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM (DASZ)

Das DASZ erbringt die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben des DHV.
Leitung: Miriam M. Böhnert.
Geöffnet: Mo bis Fr 9–16 Uhr, sowie Do 9–20 Uhr, jeden 1. u. 3. Sa 10–16 Uhr
Wolfgangstraße 109, 60322 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69-28 49 51
Fax +49 (0) 69-29 78 525
info@albert-schweitzer-zentrum.de

www.albert-schweitzer-zentrum.de

STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM

Sie unterstützt die Arbeit des DASZ: „Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werkes Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt am Main.“

Impressum ALBERT-SCHWEITZER AKTUELL

Herausgeber: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V., Frankfurt am Main

Ausgabe Februar 2013

Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.: Dr. Einhard Weber (Vorsitzender).

Redaktionelle Bearbeitung: Dr. Andrea Blochmann; Texte: Dr. Einhard Weber, Dr. Roland Wolf

Gestaltung und Satz: Harald Kubiczak, Frankfurt a.M.

Fotos: Kai Bienert, Berlin, www.mutesouvenir.com (Titel, S.2), Andrea Blochmann (S.3)

Das Papier dieser Ausgabe ist umweltfreundlich und PEFC-zertifiziert.



Deutscher Hilfsverein für das
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V.
Wolfgangstraße 109
60322 Frankfurt am Main